

Eigentlich wollte Europa bei Rohstoffen unabhängiger von China werden. Am Beispiel von Wolfram zeigt sich: Die Pläne drohen zu scheitern

Europa benötigt dringend Rohwaren für die Energiewende und die Aufrüstung. Die EU will daher, dass Metalle verstärkt auf dem Kontinent abgebaut werden. Doch Bergbauunternehmer klagen, dass die Mitgliedstaaten die Pläne der EU gar nicht umsetzen wollen.

Daniel Imwinkelried, Brüssel

06.10.2025, 05.30 Uhr ⌚ 5 min



Ohne Wolfram keine Aufrüstung: Das Metall wird etwa für panzerbrechende Munition benötigt.

Kang-Chun Cheng / Bloomberg / Getty

So viele Freunde wie derzeit habe er noch nie gehabt, sagt Lewis Black, der britische Chef der Bergbaufirma Almonty Industries. Das Unternehmen fördert in den portugiesischen Panasqueira-Minen Wolfram. Dieses Metall ist begehrt wie seit Jahrzehnten nicht, Regierungen und Firmen wollen mit Black unbedingt ins Geschäft kommen.



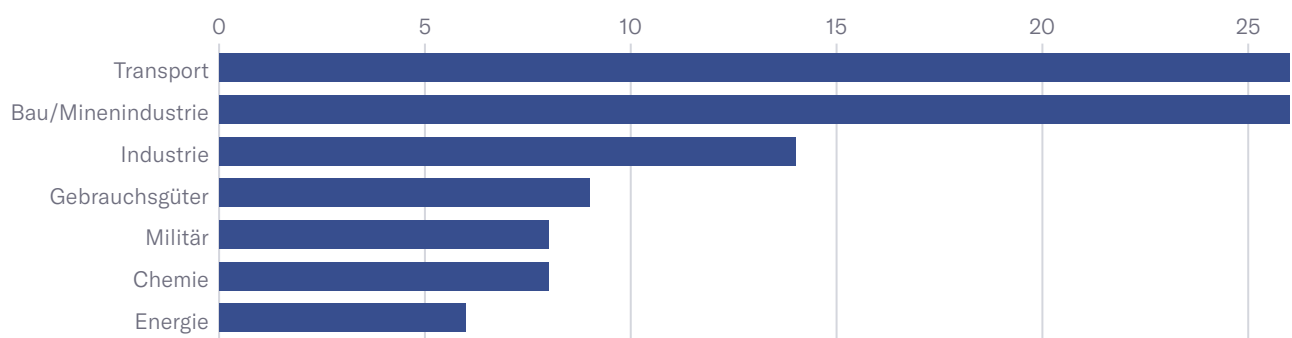


Lewis Black, der Chef von Almonty.
PD

Wolfram hat den höchsten Schmelzpunkt aller chemischen Elemente und ist sehr hart. Das macht es in vielen Industrien zu einem stark nachgefragten Werkstoff. Mit verarbeitetem Wolfram lassen sich etwa Werkzeuge härten. Das Metall findet aber auch Verwendung in Batterien für die E-Mobilität und wird für panzerbrechende Munition benötigt. Ohne Wolfram schaffen Europas Staaten weder die Energiewende noch die angestrebte Aufrüstung.

Gefragt in vielen Absatzmärkten

Verwendung von Wolfram nach Abnehmer 2021, in Prozent



Quelle: Tungsten Industry Association 2021

NZZ / imr.

Allerdings ist das Wolframangebot längst nicht so gross und berechenbar, wie das Europas Regierungen und Firmen gerne hätten. Vielmehr ist das Metall ein



Beispiel dafür, in welcher ungemütlichen Lage sich der Kontinent bei der Rohstoffversorgung manövriert hat.

China lässt den Westen seine Macht spüren

Wie bei vielen anderen Rohstoffen dominiert China das Wolframgeschäft. Rund 80 Prozent des Angebots stammen aus China – und das Land lässt den Westen diese Macht gerade spüren. Seit einiger Zeit scheint es, als ob China die Versorgung ausländischer Märkte mit gewissen Rohstoffen bewusst behindere.

Manche sagen, Wolfram und andere Rohstoffe seien Chinas schärfste Waffe im globalen Handelskonflikt. Die Regierung des Landes sendet laut dieser Theorie folgendes Signal: Wer auf chinesische Waren hohe Zölle erhebt, wie das die EU und die USA getan haben, muss sich darauf gefasst machen, von der Rohstoffversorgung abgeschnitten zu werden.

Black von Almonty stimmt dieser Theorie nur teilweise zu. Es gehe nicht nur um den Handelskonflikt, sagt er. Vielmehr habe China auch einen langfristigen Geschäftsplan: Die Regierung des Landes verknappe die Versorgung, weil es der Welt nicht in erster Linie Wolfram liefern wolle, sondern Produkte, in denen das Metall enthalten sei. Also zum Beispiel Batterien oder panzerbrechende Munition. «China will die gesamte Lieferkette beherrschen», sagt Black.

Falls diese Strategie aufgeht, würde Europa auch bei Komponenten und Endprodukten stark von China abhängig, so wie das bei Rohwaren schon der Fall ist. Infolge der chinesischen Exportoffensive waren die Rohstoffpreise in den vergangenen Jahrzehnten zeitweise so niedrig, dass sich der Abbau in Europa nicht mehr lohnte. Viele Minen mussten schließen.

Almontys portugiesische Minen haben jedoch überlebt, die veränderten Marktverhältnisse kommen der Firma nun zugute. Seit dem Jahr 2020 hat sich der Wolframpreis verdoppelt. Dadurch ist der Abbau von Wolfram in Europa wieder profitabel geworden.



Zuvor hatten die portugiesischen Wolframminen aber ebenfalls schwere Zeiten durchgemacht. In den 1990er Jahren war der Wolframpreis auf ein so niedriges Niveau gefallen, dass die Förderung nicht mehr rentierte. Portugals Regierung half jedoch, die Panasqueira-Minen am Leben zu erhalten und Arbeitsplätze zu retten. Wolfram wird dort seit 1898 abgebaut. Zufall oder guter Riecher – Almonty hat unter Lewis Black die Minen 2016 gerade rechtzeitig gekauft, um vom Aufschwung zu profitieren.



Der Bergbau ist in Europa fast verschwunden. Es gibt aber Ausnahmen: In den portugiesischen Minen Panasqueira wird Wolfram abgebaut.

Almonty

Bergbau ist bei den Regierungen nicht beliebt

Für viele andere europäische Minen ist die Trendwende dagegen zu spät gekommen, sie existieren nicht mehr. Nun versucht die EU fast verzweifelt, den Rohstoffsektor wiederzubeleben, um Europa von China ein wenig unabhängiger zu machen. Im Mai 2024 hat sie dafür die Critical Raw Materials Act (CRMA) geschaffen und mittlerweile 60 Rohstoffvorhaben in Europa als strategisch

wichtig klassifiziert. Diese Projekte sollen Unterstützung erhalten – von der EU, den Mitgliedsländern sowie privaten und öffentlichen Finanzinstitutionen.

Allerdings wird es ein anspruchsvolles Unterfangen sein, den Bergbau gleichsam aus dem Stand in Europa wiederzubeleben. Auf dem Kontinent fand zwar vor 250 Jahren die industrielle Revolution statt, die auf dem Abbau von Kohle und Eisen beruhte. Aber heute fehlt es an fast allem, was es für eine Renaissance braucht: an Kapital, an Fachkräften und am unbedingten politischen Willen.

Die EU könne noch so viele Strategien für den Rohstoffsektor ausarbeiten, sagt der Almonty-Chef Black. Aber das bedeute nicht, dass die Mitgliedsländer mitspielten, zumal die EU in diesem Bereich keine direkte Zuständigkeit habe.

Ernsthafte Bemühungen der nationalen Regierungen, den Rohstoffsektor zu entwickeln, sieht Black nicht. «Minen haben in Europa immer noch einen schlechten Ruf», meint er bedauernd. Nationale und regionale Regierungen hätten daher kein grosses Interesse, Abbauprojekte zu forcieren. Politisch könne man mit solchen Vorhaben nicht punkten, so Black. «Sie stecken deshalb in den Verwaltungen fest.»

Almontys Geschäftsmodell scheint derweil gerade deshalb zu funktionieren, weil es auf Bestehendem aufbaut. Wie schwierig es andererseits ist, eine stillgelegte Mine wieder in Betrieb zu setzen, zeigt sich im Südwesten Englands. Das britische Unternehmen Tungsten West will bei Plymouth Wolfram abbauen. Das Vorkommen gehörte einst einer australischen Firma, die jedoch 2018 zahlungsunfähig wurde. Ihr waren bei der anspruchsvollen Förderung und Verarbeitung von Wolfram kostspielige Fehler unterlaufen.

Die Amerikaner könnten dazwischenfunken

Um den Betrieb hochzufahren, benötigt Tungsten West dringend 93 Millionen Dollar. Die Mine zählt zwar zu den 60 Vorhaben, welche die EU als strategisch wichtig auserkoren hat, Geld ist aber keines in Sicht.  Das hängt auch mit der EU-

Bürokratie zusammen. Der Staatenbund musste zuerst eine «Sub-Group» zum European Critical Raw Materials Board schaffen. Das Gremium soll Rohstofffirmen nun beraten, wie sie an Geld herankommen.

Abbaubaugebiete von Wolfram in Europa



Kartengrundlage: © Openstreetmap, © Maptiler

NZZ / imr.

Derweil haben es andere Mächte ebenfalls darauf abgesehen, ihre Rohstoffversorgung zu sichern. Die Export-Import-Bank der USA (Exim) hat eine unverbindliche Absichtserklärung abgegeben, dass man sich eine Finanzspritze für Tungsten West vorstellen könne. Ob für einen Investitionsentscheid von Exim Abnahmevereinbarungen mit US-Firmen vorliegen müssen, will ein Sprecher von Tungsten West nicht sagen. Man sei aber ohnehin mit verschiedenen Geldgebern im Gespräch.

Auf die EU sollte Tungsten West besser nicht hoffen: Sie hat die Liste mit den 60 strategisch wichtigen Vorhaben zwar mit Getöse lanciert, viel bewirken wird die Aktion aber kaum. Ob die Projekte etwa politisch und finanziell umsetzbar sind, hat die EU nicht abgeklärt. Die Liste ist eher ein Hilferuf als ein Gütesiegel: Es



handelt sich um ein Sammelsurium von Minen mit Rohstoffen, die Europa dringend benötigt – und dennoch nicht mit der nötigen Vehemenz forciert.



Passend zum Artikel



Michael Wurmser will die Rohstoffprobleme Europas lösen. Seine Methoden werfen aber Fragen auf

Die Schweizer Wirtschaftsprominenz hat Millionen in die Minenfirma des Unternehmers Michael Wurmser investiert. Jetzt zeigt sich: Seine Leute haben Investoren mit falschen Angaben geködert.

Guido Schätti, Forrest Rogers, Jürg Meier 22.06.2025 ⌚ 5 min

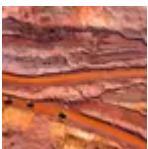


Pro

Deutschland sucht in den Böden seiner Schrebergärten nach Lithium. Sie sollen Europa unabhängig von China machen

Die Ziele der EU sind ambitioniert – doch ohne weitere Fördergelder unrealistisch, sagen Experten. Besuch an einem Ort, wo die Hoffnung auf lokales Lithium noch gross ist.

Jannik Belser, Landau in der Pfalz 13.05.2025 ⌚ 6 min



Pro

Keine Aufrüstung ohne Rohstoffe: Im Rennen um wichtige Metalle verliert Europa den Anschluss

Bis vor kurzem haben die USA und Europa bei der Rohstoffversorgung eng kooperiert. Aber nun streben die USA und andere Grossmächte die exklusive Kontrolle über Bodenschätze an – zum Nachteil Europas.

Daniel Imwinkelried, Brüssel 24.03.2025 ⌚ 5 min



Für Sie empfohlen >





Promoted Content

Schneller Laden – überall - E-Mobilität: Energie 360° verdichtet Schnellladenetz in der Schweiz.

[Mehr erfahren](#)



Nach Freisprüchen im Fall von Sex mit Zwölfjähriger: Österreich erwägt Einführung des Prinzips «Nur Ja heisst Ja»

Meret Baumann, Wien 03.10.2025 4 min



Kommt jetzt der Frieden in Gaza? Das bedeuten die Antwort der Hamas – und Donald Trumps positive Reaktion

Rewert Hoffer, Tel Aviv 04.10.2025 5 min



Sponsored Content

Vom Guetzli zum Strom - Wie der CH-Stromlieferant Axpo die Energiewende befördert.

[Zum Artikel](#)



Australische Gewehre können kostengünstig Dutzende Drohnen



Wie wird man 117 Jahre alt? Eine Spanierin hat genau dies geschafft.



pro Minute neutralisieren – ein Nato-Land hat bereits bestellt

Barbara Barkhausen 03.10.2025 4 min



KOMMENTAR

von Fabian Baumgartner

Ratio in der Crack-Krise – die Schweiz stolpert in ein neues Drogenelend

vor 13 Stunden 8 min

Nun entschlüsseln Altersforscher das Geheimnis ihres langen Lebens

Nicola von Lutterotti vor 13 Stunden 7 min



Anzeige

o - CEO Tourismusorganisation Davos Klosters

Mehr erfahren!

Mehr von Daniel Imwinkelried >



Kampf ums Benzin-Auto: Das «Verbrenner-Aus» der EU versetzt die grossen Parteien in Panik

Daniel Imwinkelried, Brüssel 27.09.2025 4 min



DATENANALYSE

Migration in der EU: Die Europäer bleiben am liebsten zu Hause, in die Schweiz kommen sie aber noch

Daniel Imwinkelried, Brüssel, Florian Seliger 22.09.2025 4 min





Der Erdbeerbauer bleibt dem Feld fern – und optimiert die Ernte lieber im Glashaus

Daniel Imwinkelried, Brüssel 17.09.2025 4 min



Wegen Gaza-Konflikts: Ursula von der Leyen fordert Sanktionen gegen Israel und stoppt Zahlung

Daniel Imwinkelried, Brüssel 10.09.2025 4 min



Die EU wirbt um Indien und muss sich dabei stark verrenken

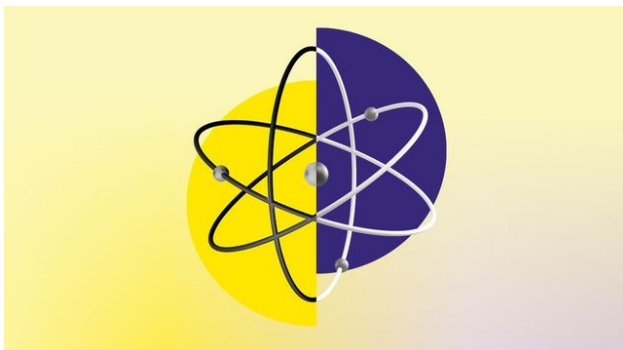
Daniel Imwinkelried, Brüssel 18.09.2025 4 min



Trump gängelt Europa. Und die EU verliert die Hoheit über ihre Gasversorgung

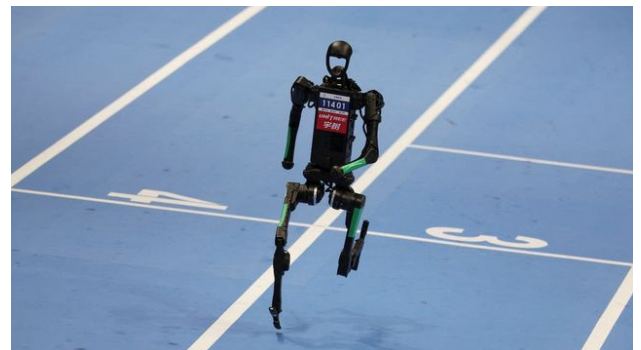
Daniel Imwinkelried 12.09.2025 4 min

Mehr zum Thema China >



PODCAST «NZZ QUANTENSPRUNG»

Die Kernfusion holt das Sonnenfeuer auf die Erde. Europa forscht. Die USA und China kommerzialisieren.



KOMMENTAR

von Marie-Astrid Langer, San Francisco

Neue H-1B-Visaregeln: Die USA geben ihren Trumpf im globalen Tech-Wettrennen auf



Schafft das die nächste Energie-Abhängigkeit?

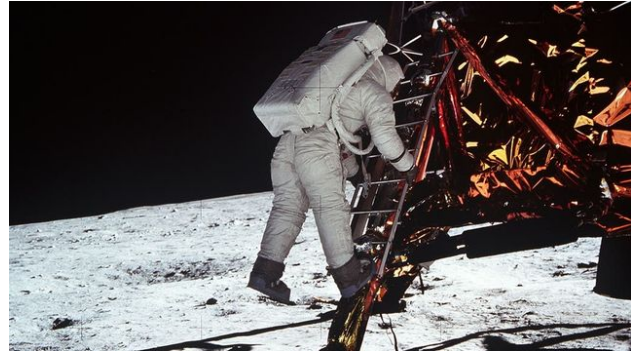
Lena Waltle 03.10.2025 24 min



Australien sichert seine Nordflanke

Patrick Zoll, Taipei 04.10.2025 4 min

01.10.2025 3 min



Ehemalige Nasa-Mitarbeiter mahnen: Die USA sind dabei, den Wettlauf zum Mond zu verlieren

Christian Speicher 02.10.2025 5 min



INTERVIEW

«Auf der Welt herrscht momentan eine multipolare Anarchie», sagt der Nordkorea-Experte. Davon profitiere Kim Jong Un

Leon Igel 02.10.2025 7 min



KOMMENTAR

von Matthias Kamp, Peking

China muss dringend die Abwärtsspirale aus fallenden Preisen und rückläufiger Nachfrage stoppen

03.10.2025 6 min

Weitere Themen

[China](#)

[EU](#)

[Portugal](#)

[USA](#)

[England](#)

[Grossbritannien](#)

Artikel von NZZ Bellevue





Sponsored Content

Erfolg als Firma mit KI - Digitale Transformation beginnt beim Problem, nicht bei der Technik.

Jetzt Artikel lesen



Johannes C. Bockenheimer,
DER ANDERE BLICK
von Berlin

Katherina Reiche: Die neue Lieblingsfeindin der deutschen Republik

vor 1 Stunde 5 min



Briefing am Montagabend

vor 2 Stunden 6 min



«Tschechien zuerst»: Andrej Babis stellt die Ukraine-Hilfe infrage

Meret Baumann, Wien vor 1 Stunde 5 min



«Bibis Hirn» gegen den Chef-Unterhändler der Hamas: Diese beiden Männer verhandeln über den Gaza-Friedensplan

Rewert Hoffer, Tel Aviv vor 1 Stunde 5 min





Sponsored Content

Grand Seiko «Ice Forest» - Ein Meisterwerk der Präzision, inspiriert vom japanischen Winterwald.

Mehr erfahren

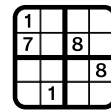
Kostenlose Onlinespiele →



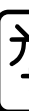
Solitär



Kreuzworträtsel



Sudoku



Mahjong

[Kontakt](#)

[AGB und Datenschutz](#)

[Impressum](#)

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.

